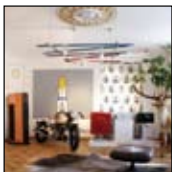


Sonderdruck  
aus Ausgabe 2/10  
stereoplay



# Kunst, Musik & Knödel

Im Bayerischen Wald entstand eine für Europa einzigartige Sammlung aus Kunst und HiFi. stereoplay war vor Ort.

**V**iel tiefer im Bayerischen Wald geht gar nicht: Furth im Walde liegt in Steinwurfweite zur Tschechischen Grenze. Ein nettes Örtchen am Ende der Welt, das sich Achim Spelling hier als Heimstatt eines einzigartigen Projekts gesucht hat. Spelling ist im HiFi kein Unbekannter. Früher organisierte er den Vertrieb für Marken wie Dali oder Chario. Heute ist er einer von zwei Besitzern des TAD Audiovertriebs, mit den Marken Rega, Geneva, Piega, Unison, Gryphon und nicht zuletzt Tivoli.

Der gigantische Erfolg des kleinen Radios gab Spelling die Mittel, seine Passionen – Kunst und HiFi – auf eine ganz eigene Art auszuleben: in einer von ihm bewohnten Galerie, die voll

mit HiFi, aber auch mit zeitgenössischer Kunst aus Südafrika ist. Und er gab der Sache einen leicht irreführenden Namen: „Kunst, Musik & Knödel“. Kunst und Musik gibt's hier wahrhaft genug. Von Knödeln hingegen keine Spur.

„Kommt ruhig rein“, ermuntert uns der stolze Hausherr. „Aber Schuhe aus.“ Kein Problem, denn schon der Eingangsbereich ist so geschmackvoll nobel gestaltet, dass sich hier wohl kein Besucher die Blöße schmutziger Schuh-Abdrücke

geben will. Genauso im ersten Zimmer des Erdgeschosses, wo Tierfelle das gepflegte Parkett bedecken. An den Wänden des stattlichen Raums (über 40 Quadratmeter) hängen mehrere großflächige Bilder. Der Raum ist – ganz Galerie – picobello aufgeräumt, wirkt aber nicht tot oder unbewohnt, sondern einfach nur angenehm.

Nichts scheint dem Zufall überlassen; Jedes Accessoire passt ins Bild und zu den Bildern. Mit sicherer Hand sind hier verschiedene Stile kombiniert und gekonnt ins richtige Strahler- oder Kerzen-Licht gerückt. Für die Musik mit entsprechender Klangqualität sorgt eine Kette aus Opera-Lautsprechern und Unico-Elektronik.

Die Geschichte des Hauses geht zurück in das 16. Jahrhundert. Es war damals eines der großen Bürgerhäuser und diente während des 30-jährigen Krieges den Offizieren der schwedischen Besatzer als Unterkunft. Während des großen Stadtbrands von Furth 1863



Schon die Außenfarbe weist darauf hin, dass hier Besonderes passiert: die HiFi/Art Gallery in Furth im Wald.

## Das Haus

Nach wechselvoller Geschichte war das Haus 2006 in einem erbärmlichen Zustand. Spelling erkannte das Potenzial und baute es innerhalb eines Jahres zu einer einzigartigen Erlebniswelt aus. Drei Etagen und die anliegenden Stallungen haben eine Fläche von fast 800 Quadratmetern. Dazu kommen Kellergewölbe und ein wunderschöner Garten – alles voll mit Kunst und Musik.

## Wohnzimmer 1



Im großzügig ausgebauten Dachboden ist alles auf Braun- und Weißtöne getrimmt. Hier spielt ein farblich passendes Pärchen Martion-Organ-Hörner an einer großen Gryphon-Kette.

## Der Eingang



Eintreten, staunen: Der Flur gibt einen Vorgeschmack auf das Folgende. Hier wie überall im Haus überwiegen gedeckte Farben.

brannte das Haus nieder, wurde aber wieder aufgebaut. Zum Haus gehören weitreichende Stallungen, ein großer Garten und langgestreckte Kellergewölbe.

„Ich wollte etwas schaffen, was mich ohne Kompromiss 1:1 widerspiegelt – und ich wollte mich in meinem Haus wieder-

finden“, philosophiert Spelling und geleitet uns über die massive Holzterrasse in den ersten Stock, den hauptsächlichen Wohnbereich. Auch hier sieht alles nach Galerie aus. Im riesigen und lichtdurchfluteten Wohnzimmer wird das Sofa eingerahmt durch hölzerne und stählerne Skulpturen. Die Tep-

piche passen perfekt zu den Wandgemälden, und ein klingendes Sideboard in Hochglanzschwarz (Geneva XXL) sorgt für die musikalische Untermalung. Auch das Gäste-schlafzimmer ist eine herrliche Komposition von frei schwebenden Bildern und liebevoll gearbeiteten Plastiken. Einzig

die Küche ist völlig Kunst-frei. „Es ging mir nie um bestimmte Marken oder um protzige Anlagen, sondern um Musik in einer Umgebung zu erleben, die einfach schön ist und die Sinne weckt.“ Das ist Spelling im Stockwerk höher sogar noch ein Stück besser gelungen. Zwischen den freigelegten Balken ▶

# Tivoli Audio®



der Dachkonstruktion hat er nicht nur eine weiträumige Wohnlandschaft angelegt (siehe Bilder), sondern hier sogar ein Paar Orgon-Hörner von Martion zum Klingen gebracht.

Allerdings, auch davon konnten wir uns überzeugen, klingt es in den angrenzenden ehemaligen Stallungen drastisch besser. Umgeben von dutzenden Bildern versucht Spelling hier auf verschiedenen Hörinseln unterschiedlichste Ketten auf den Punkt zu bringen; wie auch die Bilder wechseln die Anlagen häufig. Im Gegensatz zum Nobel-Charme des Haupthauses wurde hier das „raue Element“ des ehemaligen Schweinestalls erhalten.

### HiFi-Kunst mit Stallgeruch

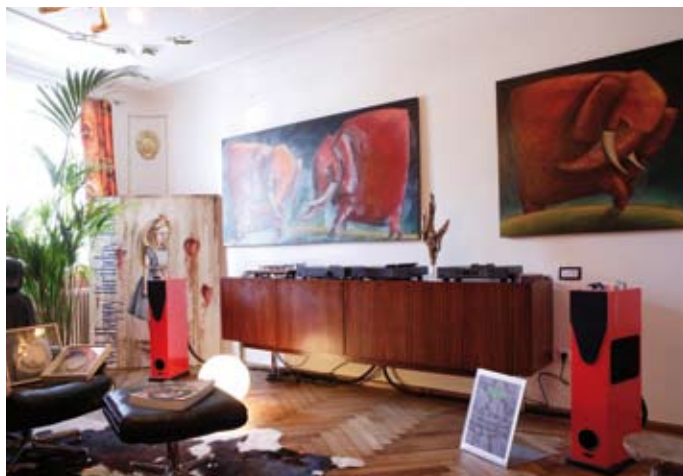
Der Boden besteht aus grauem Schotter; einige niedrige Trennmauern hat Spelling bewusst stehen lassen. Die Beleuchtung ist äußerst dezent mit Kerzen oder kleinen Spots. Hier steht immer die größte Anlage. Derzeit die deutschlandweit einzige große Gryphon-Kette (Poseidon, Colosseum, Mirage,

### Stall 1



Hausherr Spelling (links) weiht stereoplay-Redakteur Biermann in die Mysterien der Gryphon-Elektronik ein.

### Wohnzimmer 2



Im unteren Wohnzimmer finden die meisten Veränderungen statt. Zur Zeit unseres Besuches spielte hier eine Rega-Kette mit Lautsprechern.

Mikado), eine Anlage, von der potenzielle Besucher sonst nur lesen können. Gern aber auch einmal die Tannoy Westminster, die Spelling mit den großen Röhren-Monos Unison Reference betreibt. Die Tannoys haben im Haus nirgendwo gut geklungen; mit der Akustik im Stall aber kamen die eigentümlichen Hörner bestens zurecht.

Und dann wären da noch die Keller: Unter dem stattlichen Gebäude erstrecken sich lange, düstere Gewölbe. In den Zeiten des 30-jährigen Krieges dienten sie den Bewohnern als Fluchttunnel. Heute nutzt Spelling sie ab und an für spezielle Ausstellungen: „Für zwei, drei Stunden installiere ich dann hier passende Werke, stelle ein Geneva

XL auf und spiele Musik von Dead Can Dance. Die Stimmung ist dann herrlich morbide.“ Aber leider ist es hier zu feucht für die meisten Objekte. Deshalb sind die Ausstellungen im Keller immer recht kurz.

Nach drei Stunden Hausführungen und Kunstgenuss waren wir durch – und wirklich fasziniert. Ich hätte noch viel länger

## Interview



**Achim Spelling**

Geboren 1963 in Düsseldorf, fand er seine Wahlheimat vor 15 Jahren im Bayerischen Wald. Seit über drei Jahren baut Spelling auch den Geneva-Vertrieb in Südafrika aus, wo er mit 15 % der Erlöse den ZipZap-Circus unterstützt, ein Hilfsprojekt für HIV-infizierte Kinder.

### stereoplay: Wir kommt man zu solch einem Projekt?

Achim Spelling: Nach der Trennung von meiner Frau hatte ich außer meiner Anlage nichts mehr. Das war bitter, hatte aber auch was Gutes. Ich wollte mein Leben vollkommen neu beginnen. Und ich wollte wissen, ob ich noch kreativ und entscheidungsfreudig bin.

### stp: Wie kamen Sie gerade auf afrikanische Kunst?

AS: Weil es mich seit vielen Jahren nach Südafrika zieht. Kapstadt ist quasi meine zwei-

te Heimat, und dort fühle ich mich sehr wohl. Die Kunst, die ich von dort importiere, ist eigentlich nicht das, was man sich unter typisch afrikanischer Kunst vorstellt – also keine Giraffen oder afrikanischen Sonnenauf- oder untergänge. Ich interessiere mich für die modernen, zeitgenössischen Künstler Südafrikas – und mit vielen von ihnen bin ich befreundet.

### stp: Was hat Kunst mit HiFi oder High End zu tun?

AS: Es geht darum, zu leben und zu erleben, dass HiFi und

anspruchsvolles oder individuelles Wohnen sehr wohl in Harmonie zueinander finden können. Ich möchte zeigen, wie stark schöne Kunst und hohe Klangqualität zum Wohlfühlen beitragen können.

### stp: Wie reagieren die Besucher Ihrer Galerie?

AS: Meistens fassungs- oder sprachlos. Aber nicht wegen Prunk und Protz, sondern weil sie ergriffen sind von dem Gesehenen und Gehörten.

### stp: Ist Furth ein Modell auch für andere Orte?

AS: Ich glaube eher nicht...

## Gästebad



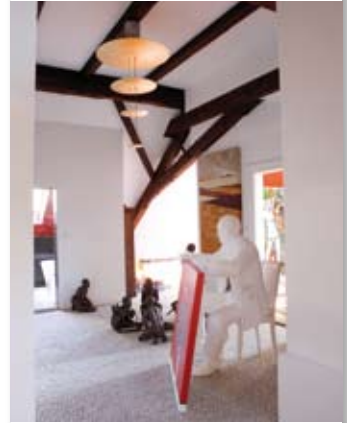
Selbst das Gästebad ist bis ins Kleinste durchgestylt. Die Musik kommt hier aus einem Tivoli Model One.

## Stall 2



Der zweigeteilte Stall ist riesig. Spelling hat hier mehrere Hörzonen eingerichtet. Das Bild zeigt die kleinste mit einer ambitionierten Opera/Unico-Anlage.

## Dachboden



Der Eingang zum weitläufig ausgebauten Dachboden. Wo man hinschaut (oder hintritt): überall Kunst.

bleiben können, weil das Haus einfach zum Bleiben auffordert und weil ich noch lange nicht alles entdeckt und gehört hatte, was Spelling in seiner einmaligen Wohn-Galerie installiert hat. Mir ist klar, dass ich wiederkomme. Und mein Besuch bei Kunst, Musik & Knödel war keineswegs ein exklusives Vergnügen. Jeder Interessent ist

eingeladen, um zu staunen und/oder zu kaufen. Aber nur die Kunstwerke. Denn die Galerie ist kein Factory Outlet der TAD. Schnäppchen-Sucher können sich den Weg und die Zeit ersparen. Für die HiFi-Elektronik (Ausnahme: die Gryphon-Komponenten) empfiehlt Spelling stets den jeweiligen Händler in der Nähe. *Holger Biermann* ■

### **i** Kontakt

#### **Kunst, Musik & Knödel**

Feste Besuchs- oder Besichtigungszeiten gibt es nicht. Wer kommen und staunen möchte, muss sich im TAD-Büro anmelden. Telefon: 09945/902707. Das gilt für Kunstliebhaber

wie auch für Fans der edlen Gryphon-Komponenten. Für die gibt es in Deutschland nämlich derzeit keine Händler. Aber nicht nur potentielle Kunden sind geladen: Auch HiFi-Händlern stellt Spelling sein Art-Gallery-Konzept gern vor.

